FORTBILDUNGEN & WORKSHOPS

Wissen, das Sicherheit im Handeln schafft.

2026 / 2027

Für Fachkräfte, Teams und Interessierte

Traumapädagogik · Sexualpädagogik · Beziehung · Kommunikation

Neu im Programm

Scham verstehen · 15. Februar 2027
Abschied, Verlust und Trauer · 23. April 2027

Aktualisierte Ausgabe · Stand: 26. Oktober 2026

Programm im Überblick

Die Seiten enthalten Ziele, Inhalte, Arbeitsformen und organisatorische Angaben. Bei mehrteiligen Kursen gilt der ausgewiesene Gesamtpreis für alle genannten Blöcke bzw. Module.

Bindungs- und Entwicklungstraumata

28.-31.01. und 25.-28.03.2027 · 630 € gesamt · Seite 4

Kompetent und traumasensibel führen und leiten

Ausgebucht; Folgetermin auf Anfrage · 510 € / beide Blöcke · Seite 5

Traumapädagogik für Kita und Schule

Ausgebucht; Folgetermin auf Anfrage · 375 € · Seite 6

Einführung in die systemische Biografiearbeit

05.-07.11.2026 · 375 € · Seite 7

Doktorspiele, Grenzverletzung oder Übergriff?

27.11.2026 · 69 € · Seite 8

Wenn Helfen erschöpft

05.12.2026 · 119 € · Seite 9

Methoden der Stabilisierung & Resilienz

10.-12.12.2026 · 375 € · Seite 10

Beziehungsorientierte Arbeit mit Kindern & Jugendlichen

15.-16.01.2027 · 345 € · Seite 11

Programm im Überblick

Aggression & Entwertung in beruflichen Kontexten

19.-20.01.2027 · 375 € · Seite 12

Ja gesagt. Nein gemeint.

23.01.2027 · 89 € · Seite 13

Trauma in der systemischen Beratung und Begleitung

23.-25.02., 13.-15.04., 08.-10.06.2027 · 1.590 € / drei Module · Seite 14

Gewaltfreie Kommunikation

08.-10.03.2027 · 495 € · Seite 16

Prävention sexualisierter Gewalt und Missbrauch

Folgetermin auf Anfrage · Auf Anfrage · Seite 17

Scham verstehen: Wenn Menschen sich zurückziehen oder abwehren

15.02.2027, 17:00-20:00 Uhr · 98 € · Seite 18

Abschied, Verlust und Trauer: Kinder und Jugendliche begleiten

23.04.2027, 10:00-17:00 Uhr · 195 € · Seite 19

PROGRAMM 2026 / 2027

Bindungs- und Entwicklungstraumata

28.-31.01. und 25.-28.03.2027 | 630 € gesamt

Modulare Fachweiterbildung für eine traumasensible Praxis

Frühe Beziehungserfahrungen prägen, wie Menschen Sicherheit erleben, Beziehungen gestalten und Belastungen regulieren. Die Weiterbildung vermittelt Wissen über die Entstehung und Auswirkungen von Bindungs- und Entwicklungstraumata und verbindet es mit praxisnahen Handlungsmöglichkeiten. Ziel ist es, Verhaltensweisen als mögliche Schutz- und Anpassungsstrategien besser zu verstehen und Menschen in Beratung, Pädagogik und Betreuung sicherer zu begleiten.

Für wen?

Fachkräfte aus Pädagogik, Beratung, Sozialer Arbeit, Jugendhilfe, Betreuung und Pflege sowie weitere Interessierte mit Bezug zu Trauma und Bindung.

Inhalte und Lernziele

• Grundlagen, Bindungsmuster und Auswirkungen früher Beziehungserfahrungen

• Vulnerabilität, Schutzfaktoren, Glaubenssätze und Verhaltensmuster

• Sexualisierte Gewalt, Missbrauch und Zusammenhänge mit Sucht

• Abwehrmechanismen, Schutzstrategien und selbstverletzendes Verhalten

• Aggressionsverhalten, Trennung, Verlust und Bindungsabbrüche

• Stabilisierung, Selbstregulation und bilaterale Stimulation

• Ressourcenorientiertes Arbeiten, Fallbeispiele und Reflexion der eigenen Rolle

So arbeiten wir

Fachvorträge, Gruppenarbeiten, praktische Übungen, Reflexion, Erfahrungsaustausch und Fallbesprechungen.

Termine

Block 1: 28.-31.01.2027 Block 2: 25.-28.03.2027 In beiden Blöcken: Do./Fr. 10:00-17:00 Uhr, Sa. 10:00-15:00 Uhr, So. 10:00-13:00 Uhr.

Teilnahmegebühr

630 € pro Person für beide Blöcke zusammen (acht Weiterbildungstage).

Leitung

Rüdiger Brandt

Inklusive

Seminarunterlagen, Getränke, kleine Seminarverpflegung und Teilnahmebescheinigung.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Kompetent und traumasensibel führen und leiten

Ausgebucht; Folgetermin auf Anfrage | 510 € / beide Blöcke

Führungsaufgaben, Führungsrolle und Führungsinstrumente

Führung ist eine Aufgabe, die gelernt, reflektiert und weiterentwickelt werden kann. Viele Menschen wachsen in Leitungsrollen hinein, ohne ausreichend Raum zu haben, ihre Haltung, Stärken und Herausforderungen bewusst zu betrachten. Das Seminar klärt die eigene Führungsrolle, vermittelt zentrale Führungsinstrumente und stärkt eine Haltung, die Klarheit, Beziehung und Professionalität verbindet.

Für wen?

Führungskräfte und angehende Führungskräfte in Unternehmen, die ihre Mitarbeitenden und sich selbst besser verstehen und begleiten möchten.

Inhalte und Lernziele

• Aufgaben und Verantwortungsbereiche von Führung

• Eigene Führungsrolle, Führungsstile und persönliche Stärken

• Zentrale Führungsinstrumente und ihre Anwendung im Alltag

• Authentische und professionelle Führungshaltung

• Teamdynamiken, Rollen, Erwartungen und Konflikte

So arbeiten wir

Visualisierte Kurzinputs, Einzel- und Gruppenarbeit, kollegiale Beratung, praktische Trainingseinheiten und Reflexion.

Status

Aktueller Durchgang ausgebucht.

Wiederholung

Folgetermine und individuelle Durchführung auf Anfrage.

Termine des ausgebuchten Durchgangs

Block 1: 27.-28.10.2026; Block 2: 18.-19.11.2026 · jeweils 09:00-16:00 Uhr

Teilnahmegebühr

510 € für beide Blöcke zusammen

Leitung

Rüdiger Brandt

Inklusive

Verpflegung

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Traumapädagogik für Kita und Schule

Ausgebucht; Folgetermin auf Anfrage | 375 €

Sicherer Ort sein - Kinder verstehen und stärken

Kinder mit belastenden oder traumatischen Erfahrungen brauchen Erwachsene, die ihr Verhalten verstehen und auch in herausfordernden Situationen handlungsfähig bleiben. Diese Fortbildung vermittelt Grundlagen der Psychotraumatologie und praktische Möglichkeiten, betroffene Kinder zu stabilisieren und zu stärken. Neben dem Wohl der Kinder stehen die eigene Stabilität, persönliche Grenzen und Selbstfürsorge im Mittelpunkt.

Für wen?

Pädagogische Fachkräfte in Kitas, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte, Mitarbeitende an Schulen und weitere Menschen, die Kinder professionell begleiten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Inhalte und Lernziele

• Grundlagen der Psychotraumatologie und Auswirkungen auf Kinder

• Herausforderndes Verhalten erkennen und fachlich einordnen

• Eine wertschätzende traumapädagogische Haltung entwickeln

• Praktische Handlungsmöglichkeiten, Übungen und Skills zur Stabilisierung

• Sicherheit, Halt und Orientierung vermitteln

• Belastende Situationen begleiten und eigene Grenzen wahrnehmen

So arbeiten wir

Praxisnahe Vermittlung mit fachlichem Austausch, persönlichen Fragen und praktischen Übungen in einer überschaubaren Gruppe.

Gut zu wissen

Maximal 13 Personen.

Status

Aktueller Durchgang ausgebucht.

Wiederholung

Folgetermine und individuelle Durchführung auf Anfrage.

Termin des ausgebuchten Durchgangs

29.-30.10.2026; Uhrzeiten auf Anfrage

Teilnahmegebühr

375 € pro Person

Leitung

Heidi Lösch und Rüdiger Brandt

Inklusive

Seminarunterlagen, Getränke und Snacks

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Einführung in die systemische Biografiearbeit

05.-07.11.2026 | 375 €

Lebensgeschichten verstehen, würdigen und Zusammenhänge erkennen

Termin

05.-07.11.2026

Uhrzeit

Jeweils 09:00-16:00 Uhr

Teilnahmegebühr

375 € pro Person

Leitung

Rüdiger Brandt

Inklusive

Verpflegung

Lebensgeschichten können wie lose Fäden wirken: Manche Erfahrungen bleiben unausgesprochen, verwirrend oder schmerzhaft. Systemische Biografiearbeit schafft einen sicheren Rahmen, in dem Zusammenhänge sichtbar werden dürfen - ohne Druck und ohne den Anspruch, alles erklären zu müssen. Die Fortbildung eröffnet ressourcenorientierte Wege, Menschen beim Verstehen ihrer Geschichte zu begleiten. Dabei werden familiäre Dynamiken, gesellschaftliche Einflüsse und transgenerationale Themen mitgedacht.

Für wen?

Fachkräfte aus Beratung, Pädagogik, Sozialer Arbeit, Seelsorge und angrenzenden Arbeitsfeldern.

Inhalte und Lernziele

• Grundlagen systemischer Biografiearbeit

• Erinnerungen, Erzählungen und innere Bilder

• Fotos, Gegenstände, Symbole und Landkarten als Arbeitsmaterial

• Umgang mit Brüchen, Leerstellen und Nicht-Wissen

• Ressourcenorientierte Perspektiven auf Lebensgeschichten

• Haltung, Sprache und Grenzen der Fachkraft

• Biografiearbeit in Gruppen und Einzelsettings

• Selbstreflexion: eigene Geschichte, Muster und Trigger

So arbeiten wir

Methoden kennenlernen und erproben, Übungen zur Selbstreflexion, Symbol- und Materialarbeit, Kleingruppenaustausch und theoretische Inputs.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Doktorspiele, Grenzverletzung oder Übergriff?

27.11.2026 | 69 €

Sexualisiertes Verhalten unter Kindern fachlich einschätzen

Termin

27.11.2026

Uhrzeit

18:00-21:00 Uhr

Teilnahmegebühr

69 € pro Person

Leitung

SicherRaum-Team

Inklusive

Getränke und Snacks

Wenn Kinder ihren Körper entdecken und Grenzen ausprobieren, sind Fachkräfte häufig unsicher: Was gehört zur altersgerechten Entwicklung? Wann liegt eine Grenzverletzung vor - und wann muss von einem Übergriff gesprochen werden? Anhand typischer Situationen aus Kita, Schule und Jugendhilfe bietet der Workshop eine klare, praxisnahe Orientierung. Im Mittelpunkt stehen der Schutz aller beteiligten Kinder und ein Vorgehen, das weder bagatellisiert noch vorschnell dramatisiert.

Für wen?

Pädagogische Fachkräfte aus Kita, Schule und Jugendhilfe sowie Menschen aus Beratung und Elternbegleitung.

Inhalte und Lernziele

• Altersgerechte sexuelle Entwicklung von Kindern verstehen

• Einvernehmliche Doktorspiele, Grenzverletzungen und Übergriffe unterscheiden

• Warnsignale und Dynamiken fachlich einschätzen

• Ruhig, klar und schützend reagieren

• Gespräche mit Kindern und Eltern angemessen führen

• Vorfälle dokumentieren und Handlungssicherheit im Team entwickeln

So arbeiten wir

Fachlicher Input, typische Fallbeispiele, Reflexion und Austausch in einem geschützten Rahmen.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Wenn Helfen erschöpft

05.12.2026 | 119 €

Sekundäre Traumatisierung erkennen und neue Kraft gewinnen

Termin

05.12.2026

Uhrzeit

09:30-14:00 Uhr

Teilnahmegebühr

119 € pro Person

Leitung

SicherRaum-Team

Inklusive

Getränke und Snacks

Menschen in helfenden Berufen begegnen täglich den Belastungen anderer. Wer aufmerksam zuhört, Verantwortung übernimmt und schwierige Situationen begleitet, kann selbst an Grenzen geraten. Dieser Workshop vermittelt verständliches Wissen über Mitgefühlserschöpfung und sekundäre Traumatisierung. Er eröffnet praktische Wege zu gesunder Abgrenzung, Stabilisierung und alltagstauglicher Selbstfürsorge.

Für wen?

Fachkräfte aus Pädagogik, Beratung, Pflege, Therapie, Sozialer Arbeit und anderen helfenden Tätigkeiten.

Inhalte und Lernziele

• Sekundäre Traumatisierung und Mitgefühlserschöpfung verstehen

• Frühe körperliche und emotionale Warnsignale erkennen

• Verantwortung und gesunde Abgrenzung unterscheiden

• Mit belastenden Erzählungen und Situationen umgehen

• Kurze Übungen zur Stabilisierung und Selbstregulation

• Eigene Kraftquellen, Grenzen und einen Selbstfürsorgeplan entwickeln

So arbeiten wir

Fachlicher Input, praktische Übungen und geschützter Austausch. Persönliche Erfahrungen müssen nicht offengelegt werden; alle entscheiden selbst, was sie einbringen.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Methoden der Stabilisierung & Resilienz

10.-12.12.2026 | 375 €

Werkzeuge für innere Sicherheit und alltagsnahe Entlastung

Termin

10.-12.12.2026

Uhrzeit

Jeweils 09:00-16:00 Uhr

Teilnahmegebühr

375 € pro Person

Leitung

Rüdiger Brandt

Inklusive

Verpflegung

Wenn Gefühle überwältigen, der Körper in Alarmbereitschaft geht oder Gedanken sich verselbstständigen, helfen Methoden, die Orientierung geben und das Nervensystem beruhigen. Die Fortbildung vermittelt ein breites Repertoire niedrigschwelliger, ressourcenorientierter Techniken. Der „gute Grund“ belasteter Reaktionen bildet dabei eine Leitlinie: Stabilisierung stärkt innere Sicherheit und Selbstwirksamkeit, ohne zu überfordern.

Für wen?

Fachkräfte aus Beratung, Pädagogik, Sozialer Arbeit, Psychotherapie, Gesundheitswesen und angrenzenden Arbeitsfeldern.

Inhalte und Lernziele

• Der „gute Grund“ als Leitlinie traumasensibler Stabilisierung

• Ressourcen über innere Bilder, Körperwahrnehmung und Sprache aktivieren

• Distanzierungs- und Beruhigungstechniken

• Körperorientierte Stabilisierung: Atmung, Orientierung und Erdung

• Innere sichere Orte und hilfreiche innere Figuren

• Notfallkoffer für Klientinnen, Klienten und Fachkräfte

• Grenzen der Stabilisierung: Was ist möglich, was nicht?

So arbeiten wir

Methodentraining, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbsterfahrung, theoretische Inputs und Reflexion.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Beziehungsorientierte Arbeit mit Kindern & Jugendlichen

15.-16.01.2027 | 345 €

Beziehung, Orientierung und sicherer Halt

Termin

15.-16.01.2027

Uhrzeit

Freitag: 10:00-17:00 Uhr Samstag: 10:00-14:00 Uhr

Teilnahmegebühr

345 € pro Person

Leitung

Rüdiger Brandt und Maren Stuckstedte

Inklusive

Verpflegung

Kinder und Jugendliche brauchen verlässliche Beziehungen, um sich sicher zu entwickeln, sich auszuprobieren und ihren Platz in der Welt zu finden. Fachkräfte stehen vor der Aufgabe, Orientierung zu geben, Grenzen zu setzen und zugleich Vertrauen zu ermöglichen. Die Fortbildung verbindet beziehungsorientierte Pädagogik mit sexualpädagogischen, systemischen und traumasensiblen Ansätzen. Sie zeigt, wie Erwachsene durch Präsenz, Sprache und Haltung auch in herausfordernden Situationen klar und handlungsfähig bleiben können.

Für wen?

Mitarbeitende aus Kitas, Schulen, Kinder- und Jugendhilfe, Beratungsstellen, Jugendzentren und weiteren pädagogischen Arbeitsfeldern.

Inhalte und Lernziele

• Grundlagen der Sexualpädagogik und sexuellen Bildung

• Beziehungsorientierte Pädagogik und Psychoedukation

• Präsenz, Klarheit und Verlässlichkeit

• Persönliche Sprache und Werteklärung in schwierigen Situationen

• Gelingende Interaktion und Beziehungsgestaltung

• Konfliktlösungsstrategien im pädagogischen Alltag

• Reflexion eigener Muster und der eigenen Aufklärungsbiografie

So arbeiten wir

Theoretische Impulse, Rollenspiele, praktische Übungen, Fallarbeit, Selbstreflexion und Kleingruppenaustausch. Eigene Fragestellungen können eingebracht werden.

Gut zu wissen

Maximal 13 Personen. Freitag: eine Stunde Pause. Samstag: ohne Pause.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Aggression & Entwertung in beruflichen Kontexten

19.-20.01.2027 | 375 €

Präsenz, Klarheit und Schutz in schwierigen Situationen

Termin

19.-20.01.2027

Uhrzeit

Uhrzeiten auf Anfrage

Teilnahmegebühr

375 € pro Person

Leitung

Rüdiger Brandt

Inklusive

Verpflegung

In Beratung und Betreuung begegnen Fachkräfte Menschen, die abwertend, aggressiv oder latent bedrohlich auftreten und zugleich Unterstützung benötigen. Solche Situationen bewegen sich zwischen Empathie und Selbstschutz, Nähe und notwendiger Distanz. Die Fortbildung stärkt die Fähigkeit, präsent und handlungsfähig zu bleiben, eigene Grenzen zu schützen und die Würde des Gegenübers zu achten. Konkrete Gesprächsstrategien und institutionelle Rahmenbedingungen werden gemeinsam reflektiert.

Für wen?

Fachkräfte, die mit Kundinnen und Kunden, Klientinnen und Klienten, Bewohnerinnen und Bewohnern, Patientinnen und Patienten oder Angehörigen arbeiten.

Inhalte und Lernziele

• Aggression und Gewaltandrohung in Beratungskontexten

• Dynamiken in eskalierenden Gesprächen

• Professionelle Haltung zwischen Empathie, Schutz und Selbstfürsorge

• Gesprächsführung bei entwertender oder dominanter Kommunikation

• Grenzen setzen, deeskalieren und stoppen, ohne zu demütigen

• Umgang mit Scham, Ohnmacht und Angst aufseiten der Fachkraft

• Unterstützung durch Team und Organisation

So arbeiten wir

Kurze Inputs, Einüben von Gesprächs- und Handlungsstrategien, Fallbeispiele, Reflexion eigener Muster sowie Körper- und Wahrnehmungsübungen.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Ja gesagt. Nein gemeint.

23.01.2027 | 89 €

Eigene Grenzen wahrnehmen. Klar und respektvoll Nein sagen.

Termin

23.01.2027

Uhrzeit

14:00-17:00 Uhr

Teilnahmegebühr

89 € pro Person

Leitung

Rüdiger Brandt

Inklusive

Getränke und Snacks

Du sagst zu, obwohl du eigentlich Ruhe brauchst? Du übernimmst noch eine Aufgabe, obwohl es dir schon zu viel wird? Und wenn du Nein sagst, meldet sich das schlechte Gewissen? Dieser Workshop bietet Raum, eigene Grenzen bewusster wahrzunehmen und klarer auszudrücken - in der Familie, im Freundeskreis und in der Partnerschaft.

Für wen?

Erwachsene, die persönliche Grenzen klarer zeigen und respektvoll Nein sagen möchten. Der Workshop findet auf Deutsch statt; auch Interessierte aus Luxemburg sind willkommen.

Inhalte und Lernziele

• Erkennen, was dir gerade zu viel wird

• Eigene Bedürfnisse und persönliche Grenzen wahrnehmen

• Passende Worte für dein Nein finden

• Mit dem schlechten Gewissen umgehen

• Eigene nächste Schritte für den Alltag entwickeln

So arbeiten wir

Verständliche Impulse, freiwillige Übungen und persönlicher Austausch. Niemand muss private Erfahrungen erzählen; Zuhören und Aussetzen sind jederzeit möglich.

Gut zu wissen

Maximal 13 Personen. Drei Stunden inklusive einer kurzen Pause. Das Angebot dient der persönlichen Bildung und ersetzt keine Psychotherapie.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Trauma in der systemischen Beratung und Begleitung

23.-25.02., 13.-15.04., 08.-10.06.2027 | 1.590 € / drei Module

Dreiteiliger Zertifikatskurs zur Arbeit mit traumatisierten Menschen

Termin

Modul 1: 23.-25.02.2027 Modul 2: 13.-15.04.2027 Modul 3: 08.-10.06.2027

Uhrzeit

Uhrzeiten auf Anfrage

Teilnahmegebühr

1.590 € für alle drei Module

Leitung

Rüdiger Brandt

Inklusive

Verpflegung

Traumatische Erfahrungen können langfristige Spuren in Körper, Psyche und Beziehungssystemen hinterlassen. In Beratung und Begleitung zeigen sie sich oft indirekt: über veränderte Stimme, stockenden Atem, Zittern oder innere Anteile, die in den Vordergrund treten. Diese Weiterbildung verbindet traumabezogenes Fachwissen mit systemischer Beratung, stabilisierenden Übungen und ressourcenorientierten Methoden. Sie richtet den Blick auf die einzelne Person und zugleich auf Beziehungen, Familien, Teams und Organisationen.

Für wen?

Fachkräfte, die erwachsene Menschen oder junge Erwachsene mit traumatischen Erfahrungen begleiten.

Modul 1 · Grundlagen & Stabilisierung

Historische und neurobiologische Grundlagen, Traumatisierungsformen und typische Symptome; Auftrag und Haltung in traumasensibler Beratung; PTBS als Überlebensstrategie. Ego-State-Arbeit: verletzte, verletzende und schützende Anteile erkennen und begleiten. Täterintrojekte einordnen; Ressourcen aktivieren, Dissoziation unterbrechen und Körperorientierung fördern.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Trauma in der systemischen Beratung und Begleitung - Fortsetzung

Modul 2 · Trauma in sozialen und hierarchischen Systemen

Auswirkungen traumatischer Erfahrungen auf Familien, Teams und soziale Systeme; transgenerationale Traumadynamiken und doppelte Belastungen in Familien und Teams. Ressourcenorientierte Gesprächsführung, ohne zu retraumatisieren; Funktion von Schuld und Scham; Selbstfürsorge als Schutz vor sekundärer Traumatisierung und weitere Stabilisierungsübungen.

Modul 3 · Vertiefung & Praxis

Komplexe Fallkonstellationen, Trauma und Sucht, Bindungs- und Entwicklungstrauma sowie Polyvagaltheorie nach Stephen Porges. Körperorientierte Übungen zur Beruhigung des Nervensystems und zur Selbstregulation. Gesellschaftliche Dimensionen wie Mikroaggressionen, Rassismus, Beschämung und Würdeverletzungen; Mitgefühl, Selbstmitgefühl und Vergebung als Ressourcen. Fallarbeit und Präsentation eigener Abschlussarbeiten.

So arbeiten wir

Impulsvorträge, praktische Übungen, Stabilisierungs- und Ressourcenarbeit, Arbeit mit dem Systembrett, Strukturaufstellungen, Fallarbeit, Selbstreflexion und Kleingruppenaustausch.

Zertifikat oder Teilnahmebescheinigung

Für das Zertifikat sind regelmäßige Teilnahme, eine schriftliche Abschlussarbeit und deren Präsentation im dritten Modul erforderlich. Ohne Zertifikatswunsch erhalten Teilnehmende eine ausführliche Teilnahmebescheinigung vom SicherRaum-Zentrum.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Gewaltfreie Kommunikation

08.-10.03.2027 | 495 €

Einführung nach Marshall B. Rosenberg

Termin

08.-10.03.2027

Uhrzeit

Uhrzeiten auf Anfrage

Teilnahmegebühr

495 € pro Person

Leitung

Rüdiger Brandt

Inklusive

Verpflegung

Die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg basiert auf einer Haltung, die Beziehungen stärkt und Gespräche auch in herausfordernden Situationen konstruktiv ermöglicht. Im Zentrum steht die Fähigkeit, sich klar, authentisch und wertschätzend auszudrücken. Die GFK hilft, Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen, Konflikte zu entschärfen und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Sie unterstützt eine Sprache, die Orientierung gibt und Verbindung ermöglicht.

Für wen?

Fach- und Leitungskräfte aller Berufsbranchen, die ihre Kommunikationskompetenz vertiefen und Mitarbeitende authentisch wertschätzen möchten.

Inhalte und Lernziele

• Die Methode der Gewaltfreien Kommunikation anhand eigener Beispiele

• Konflikte bei unterschiedlichen Werten, Traditionen und Verhaltensweisen

• Wahrnehmung und Bewertung unterscheiden

• Vorwurf und Gefühl unterscheiden

• Bedürfnisse erkennen, benennen und in Handlung übersetzen

• Bitten statt Forderungen ausdrücken und Kritik hören, ohne sie persönlich zu nehmen

• Gemeinsame Werte hinter unterschiedlichen Traditionen entdecken

• Selbstreflexion und Selbstfürsorge als Grundlage gelingender Kommunikation

So arbeiten wir

Rollenspiele, Übungen und kurze Inputs in einem geschützten Rahmen. Eigene Situationen können eingebracht und neue Perspektiven praktisch erprobt werden.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Prävention sexualisierter Gewalt und Missbrauch

Folgetermin auf Anfrage | Auf Anfrage

Zweitägige Fortbildung für einen verantwortungsvollen Schutz

Der Durchgang am 9.-10. Oktober 2026 hat bereits stattgefunden. Für einen Folgetermin oder ein individuelles Angebot kontaktieren Sie uns bitte. Sexualisierte Gewalt, Grenzverletzungen und Machtmissbrauch können in Familien, Vereinen, Schulen, Kitas und anderen Institutionen auftreten. Die Fortbildung vermittelt Orientierung für Prävention und fachlich angemessenes Handeln.

Für wen?

Fachkräfte in Beratungs- und Betreuungssettings für Kinder, Jugendliche und erwachsene Schutzbefohlene, Eltern, Coaches, therapeutisch Tätige und weitere Interessierte.

Inhalte und Lernziele

• Grenzverletzungen, Übergriffe und sexualisierte Gewalt unterscheiden

• Täterdynamiken und Täterstrategien anhand von Fallbeispielen betrachten

• Gewalt in Institutionen und anderen Lebensbereichen erkennen

• Altersangemessene sexuelle Bildung als Baustein der Prävention

• Traumasensible Sprache und Verhalten statt Beschämung und Machtmissbrauch

• Verhaltenskodex, Selbstverpflichtung und institutionelle Schutzkonzepte

So arbeiten wir

Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Methodenübungen, Reflexion der eigenen Rolle, Fallbeispiele und Austausch in einem geschützten Rahmen.

Termin und Anmeldung

Neue Termine, Teilnahmegebühr und organisatorische Einzelheiten auf Anfrage.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Scham verstehen: Wenn Menschen sich zurückziehen oder abwehren

15.02.2027, 17:00-20:00 Uhr | 98 €

Präsenzworkshop für Fachkräfte aus Pädagogik, Beratung und Pflege

Scham bleibt häufig unausgesprochen. In einer Beratung, im pädagogischen Alltag oder bei der Unterstützung pflegebedürftiger Menschen können Situationen entstehen, in denen jemand sich bloßgestellt fühlt. Wie lässt sich ein Gespräch führen, ohne zusätzlichen Druck aufzubauen? Und wie können Fachkräfte Grenzen benennen, ohne ihr Gegenüber abzuwerten?

Dieser Workshop lädt dazu ein, mögliche Schamdynamiken aufmerksam zu betrachten und die eigene Sprache und Haltung zu reflektieren. Rückzug, Schweigen oder Abwehr werden dabei nicht vorschnell als Scham gedeutet: Im Mittelpunkt stehen respektvolles Nachfragen, unterschiedliche Erklärungsmöglichkeiten und ein würdevoller Umgang.

Für wen?

Für Fachkräfte aus Kita, Schule, Jugendhilfe, Beratung, sozialen Einrichtungen und Pflege. Fachliche Vorkenntnisse zum Thema Scham sind nicht erforderlich.

Inhalte und Lernziele

• Scham, Schuld und Beschämung begrifflich unterscheiden.

• Mögliche Schamauslöser in pädagogischen, beratenden und pflegerischen Situationen reflektieren.

• Sprache, Korrekturen und Rückmeldungen auf ihre Wirkung prüfen.

• Gesprächseinstiege erproben, die Wahlmöglichkeiten und persönliche Grenzen respektieren.

• Eigene Handlungsmöglichkeiten und Grenzen der professionellen Rolle benennen.

So arbeiten wir

Kurze fachliche Impulse wechseln sich mit anonymisierten Fallvignetten, Sprachübungen und Austausch in Kleingruppen ab. Persönliche Erfahrungen können freiwillig eingebracht werden; niemand muss private oder belastende Erlebnisse offenlegen.

Geplanter Ablauf

17:00-17:20 Uhr: Ankommen, Erwartungen und gemeinsamer Rahmen.

17:20-18:00 Uhr: Grundlagen und mögliche Schamdynamiken.

18:00-18:30 Uhr: Fallbeispiele und Perspektivwechsel.

18:30-18:45 Uhr: Pause.

18:45-19:35 Uhr: Sprache und Gesprächsführung praktisch erproben.

19:35-20:00 Uhr: Transfer in den eigenen Arbeitsalltag und Abschluss.

Organisatorisches

Termin: Montag, 15. Februar 2027, 17:00-20:00 Uhr, inklusive 15 Minuten Pause.

Ort: SicherRaum-Zentrum, Schillerstraße 39, 54329 Konz.

Gruppengröße: maximal 13 Personen.

Das Angebot dient der fachlichen Weiterbildung und ist keine therapeutische Selbsterfahrungsgruppe.

Teilnahmegebühr: 98 € pro Person.

Leitung: Rüdiger Brandt.

Inklusive: Getränke und kleine Snacks.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

PROGRAMM 2026 / 2027

Abschied, Verlust und Trauer: Kinder und Jugendliche begleiten

23.04.2027, 10:00-17:00 Uhr | 195 €

Tagesseminar für pädagogische Fachkräfte

Wenn ein nahestehender Mensch stirbt oder sich das vertraute Leben durch einen Abschied verändert, stehen auch begleitende Erwachsene vor Fragen: Was kann ich sagen? Wie gehe ich mit Schweigen, wiederkehrenden Fragen oder wechselnden Gefühlen um? Und wie lässt sich im Alltag verlässlich Halt geben?

Das Seminar bietet Raum, einen respektvollen und altersangemessenen Umgang mit Abschied, Verlust und Trauer zu entwickeln. Im Mittelpunkt stehen die pädagogische Beziehung, verständliche Sprache und konkrete Handlungsmöglichkeiten in Kita, Schule und Jugendhilfe. Unterschiedliche familiäre, kulturelle und religiöse Perspektiven werden einbezogen, ohne einen bestimmten Trauerweg vorzugeben.

Für wen?

Für Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit sowie Fachkräfte aus Kinder- und Jugendhilfe und weiteren pädagogischen Arbeitsfeldern. Das Seminar ist eine berufliche Fortbildung und keine Gruppe zur Bearbeitung eigener akuter Trauer.

Inhalte und Lernziele

• Unterschiedliche Ausdrucksformen von Trauer wahrnehmen, ohne vorschnell zu bewerten.

• Entwicklungsstand, Lebenssituation und individuelle Fragen von Kindern und Jugendlichen berücksichtigen.

• Ehrliche und verständliche Worte für Tod, Verlust und Abschied finden.

• Gesprächssituationen und den Umgang mit Unsicherheit praktisch erproben.

• Erinnerungsangebote und Rituale freiwillig und passend zum jeweiligen Umfeld gestalten.

• Die Zusammenarbeit mit Eltern, Sorgeberechtigten und dem Team strukturieren.

• Grenzen pädagogischer Begleitung erkennen und Möglichkeiten ergänzender fachlicher Unterstützung besprechen.

So arbeiten wir

Fachliche Impulse, anonymisierte Fallbeispiele, Gesprächsübungen und Kleingruppenarbeit verbinden Reflexion mit praktischer Anwendung. Die Teilnehmenden entwickeln Ideen für ihren eigenen Arbeitsbereich. Persönliche Erfahrungen dürfen freiwillig eingebracht werden; eine Offenlegung eigener Verluste wird nicht erwartet.

Geplanter Tagesablauf

10:00-10:30 Uhr: Ankommen, Erwartungen und gemeinsamer Rahmen.

10:30-12:00 Uhr: Abschied und Trauer aus unterschiedlichen kindlichen und jugendlichen Perspektiven betrachten.

12:00-13:00 Uhr: Worte finden und Gespräche anhand von Fallbeispielen üben.

13:00-14:00 Uhr: Mittagspause.

14:00-15:15 Uhr: Rituale, Erinnerungsangebote und verlässliche Alltagsgestaltung.

15:15-16:15 Uhr: Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und Team; eigene Rolle und Grenzen.

16:15-17:00 Uhr: Praxisfall, persönlicher Transfer und Abschluss.

Organisatorisches

Termin: Freitag, 23. April 2027, 10:00-17:00 Uhr, inklusive einer Stunde Mittagspause. Sechs Stunden Seminarzeit.

Ort: SicherRaum-Zentrum, Schillerstraße 39, 54329 Konz.

Gruppengröße: maximal 13 Personen.

Teilnahmegebühr: 195 € pro Person.

Leitung: Rüdiger Brandt.

Inklusive: Getränke und kleine Snacks.

Details und Anmeldung auf der Veranstaltungsseite

Information & Anmeldung

Wir freuen uns auf Sie.

SicherRaum - Zentrum für Trauma & Sexualpädagogik
Schillerstraße 39 · 54329 Konz

Telefon: 06501 6010732
E-Mail: info@sicherraum-zentrum.de

So melden Sie sich an

Auf den Veranstaltungsseiten können Sie verfügbare Plätze online buchen. Alternativ nutzen Sie das Anmeldeformular ohne sofortige Onlinezahlung. Für Rückfragen oder Folgetermine erreichen Sie uns telefonisch oder per E-Mail.

Aktuelle Veranstaltungen und Anmeldung

Inhouse & Kooperation

Viele Themen können passend für ein Team oder eine Einrichtung geplant werden. Inhalte, Umfang, Ort und Honorar werden vorab vereinbart.

Weitere Angebote

Demenz verlangsamen mit MAKS®: Gruppenangebot dienstags oder donnerstags, jeweils 10:00-12:00 Uhr. Termine, freie Plätze und Honorar auf Anfrage.

MAKS: Informationen und Kontakt

Hinweise zu dieser Ausgabe

Stand: 26. Oktober 2026. Die Angaben wurden mit den aktuellen Veranstaltungsausschreibungen abgeglichen. Nicht festgelegte Uhrzeiten und Folgetermine sind als auf Anfrage gekennzeichnet. Für die jeweils aktuelle Verfügbarkeit gilt die Veranstaltungsseite. Getränke und kleine Snacks sind bei den beiden neuen Angeboten ausdrücklich enthalten. Weitere Leistungen stehen auf der jeweiligen Programmseite.